

HÖRVERSTEHEN

LEHRERBLATT LÖSUNG

Zeit: 5 Minuten Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

Der Hörtext wird **zweimal vorgelesen**. Die/der Vorlesende achtet dabei auf das **Sprachtempo**, eine **deutliche Aussprache** und **gute Betonung**. Außerdem kann sie/er den Vortrag durch passende Gestik und Mimik unterstützen.

Die Fastnachtswette

Dieses Jahr hatte Papa keine Lust auf Fasching. Schon gar nicht mochte er mit zum Faschingsumzug gehen.

„Ach, komm doch mit!“, bettelten Anna und Mara. „Bitte, bitte!“

Aber immer wieder brummelte Papa: „Nein, meine Süßen. „Ich habe keine Lust und basta!“

Und so sehr Anna und Mara auch bettelten und schmeichelten, Papa tat, als hörte er es nicht.

„Ich wette“, sagte Anna auf einmal, „dass du doch mitkommst.“

„Schon verloren“, grinste Papa. „Mich legt ihr nicht ´rein.“

„Und wenn wir es doch schaffen?“, fragte Mara.

„Hoho! Keine zehn Pferde bringen mich heute aus dem Haus. Ihr könnt es ruhig probieren“, antwortete Papa.

„Mit allen Tricks?“, fragte Anna.

„Jadoch!“ sagte Papa ungeduldig. „Mit allen Tricks der Welt.“

Alle Tricks der Welt? Das hatte er ja nur gesagt, damit er seine Ruhe hatte. Gemein.

Die Schwestern dachten nach. Wie könnten sie Papa überlisten? Wenn es nicht mal zehn Pferde schafften, ihn zum Fasching zu überreden...? „Zehn Pferde nicht!“ rief Anna plötzlich und grinste. „Aber Tante Ida...!“

„Tante Ida?“, wunderte sich Mara. „Wieso gerade Tante Ida?“ Die nämlich mochte Papa auf den Tod nicht leiden, weil sie immer alles besser wusste und ´Haare auf den Zähnen´ hatte.

„Ganz einfach“, grinste Anna, und sie tuschelte Mara ihren Plan ins Ohr. Dann ging sie ins Wohnzimmer zum Papa und sagte laut: „Ich geh schon mal vor“. Ich muss noch bei Pit etwas für mein Kostüm abholen!“

„Na, dann tschüs, meine Süße“, rief ihr Papa hinterher. „Und amüsier dich gut!“ Dann legte er sich faul mit seiner Zeitung aufs Sofa.

Wenig später läutete das Telefon. Mara nahm den Hörer ab. Es war Anna.

„Oh, Tante Ida!“, flötete Mara ins Telefon. „Guten Tag... Ja, mir geht´s gut. Ich gehe mit Mama und Anna zum Faschingsumzug! ... Oh, du willst uns besuchen? Schade...! Papa? Ja, der ist da... Ich sage ihm Bescheid, dass du kommst. Tschüs, Tante Ida.“

Puh! Mara wischte sich den Schweiß von der Stirn? Nur schwer konnte sie sich das Lachen verkneifen, doch Papa merkte es zum Glück nicht. Blitzschnell sprang er vom Sofa und heulte los:

„Waaaas? Tante Ida kommt? Heute? Oje! Ausgerechnet diese olle...“

Er brummte noch etwas, was keiner verstehen konnte und lief aufgeregt hin und her. „Was soll ich denn jetzt machen?“, fragte er, und seine Stimme klang verzweifelt.

Mara und Mama mussten lachen.

„Kaufe beim Bäcker etwas Kuchen“, schlug Mama vor, „und koche Kaffee. Aber pass auf, Tante Ida mag ihren Kaffee nicht so stark.“

„Und am liebsten“, feixte Mara, „isst sie Kirschtorte.“

„Wir gehen jetzt“, sagte Mama. „Grüße Tante Ida von uns.“

„Ja, tschüs und viele Grüße“, rief auch Mara.

„Ha-ha-haaaalt!!!“ schrie Papa. „Wartet! Ich komme mit! Nur fünf Minuten, dann bin ich fertig.“

Na, die fünf Minuten warteten Mara und Mama gerne. Es wurde dann ein toller Faschingstag, der auch Papa Spaß machte. Er hatte nämlich oft gelacht, selbst als Anna und Mara ihm später die Sache mit dem ´Tante-Ida-Trick´ beichteten.

© Elke Bräunling

1 r	2 r	3 f	4 r	5 r	6 f	7 f	8 f	9 r	10 r
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

HÖRVERSTEHEN SCHÜLERBLATT**NUMMER**

Zeit: 5 Minuten

*Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.***Die Fastnachtswette***Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)? Kreuze an.*

		r	f
1.	Vater wollte zum Faschingsfest nicht gehen.		
2.	Die Töchter baten ihn mitzugehen.		
3.	Vater sagt, dass ihn dorthin nur Pferde bringen können.		
4.	Tante Ida mochte er nicht.		
5.	Anna dachte einen Trick aus.		
6.	Mara telefonierte mit Tante Ida.		
7.	Mama und Mara verabschiedeten sich vom Vater.		
8.	Ida kommt zu Besuch und Vater soll für sie einen Kaffee kochen.		
9.	Vater entschied sich schließlich zum Faschingsumzug mitzugehen.		
10.	Sie haben sich alle sehr gut unterhalten.		

Bewertung: Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

Zeit: 10 Minuten

Warum gibt es eigentlich Ostern?

An dem verlängerten Wochenende, das dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang folgt, gedenken die Christen der Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Auch wenn es heutzutage zu Weihnachten mehr Geschenke gibt - Ostern ist seit über 1700 Jahren das wichtigste Fest im Kirchenkalender.

Das Wort "Ostern" geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Eostrae, zu deren Ehren in dieser Jahreszeit ein Fest gefeiert wurde.

Was haben die Hasen und die Eier mit Ostern zu tun?

Beide gehören zu vorchristlichen Bräuchen: Denn Hase und Ei gelten seit Urzeiten als Symbole für Fruchtbarkeit und den Beginn neuen Lebens. Dafür stehen auch die Feiertage zu Ostern.

Der Hase könnte als Frühlingsbote sogar das heilige Tier der germanischen Göttin Eostrae gewesen sein. Darüber hinaus wurde an Ostern einfach aufgegessen, was vorher ins Haus gekommen war.

Im Mittelalter war kurz vor Ostern Zahntag für all jene, die Schulden zu begleichen hatten. Diese wurden oft mit Hasen "getilgt" - oder auch mit Eiern. Wer sich schließlich den Eier bringenden Osterhasen ausgedacht hat, ist unklar. Fest steht nur: Die erste bekannte Erwähnung stammt aus dem Jahr 1678.

Grüne Speisen und "Glücks-Eier"

Vielorts essen die Christen zu Ostern am Gründonnerstag grüne Speisen, wie zum Beispiel Spinat, grüne Bohnen oder Petersilie. Eier, die am Gründonnerstag gelegt werden, sollen angeblich Glück bringen.

Trotz der grünen Speisen leitet sich der Name Gründonnerstag aber nicht von der Farbe her, sondern geht auf das alte Wort "greinen" (für weinen) zurück. Was war so traurig? Am Gründonnerstag nahm Jesus sein letztes Abendmahl zu sich. Nach dem Essen ging er in den Garten Gethsemane außerhalb von Jerusalem. Dort wurde er beim Gebet mit seinen Jüngern für die neuen Glaubensansichten, die er vertrat, verhaftet und am Karfreitag gekreuzigt.

Klappern statt Läuten

Von Gründonnerstag bis zur Osternacht läuten keine Kirchenglocken mehr. Auch Blumenschmuck und Kerzen verschwinden vom Altar. Trotzdem finden natürlich feierliche Messen statt.

Aber statt der Glocken werden die Menschen in vielen Regionen mit Holzratschen und Klappern zum Gottesdienst gerufen. Dieser alte Brauch wurde schon zur Zeit Karls des Großen (747-814 n. Chr.) an Ostern gepflegt.

		r	f
1.	Die Christen feiern Ostern an einem verlängerten Wochenende im Frühling.	x	
2.	Zu Ostern gibt es mehr Geschenke als zu Weihnachten.		x
3.	Ostern besteht mehr als 1700 Jahre.	x	
4.	Die Frühlingsgöttin hatte sehr gern Eier.		x
5.	Der Hase wurde immer im Frühling gegessen.		x
6.	Im Mittelalter konnte man mit Eiern und Hase alle Schulden bezahlen.	x	
7.	Osterhase brachte die Eier zum ersten Mal im Jahre 1678.	x	
8.	Nur grüne Gerichte vor Ostern bringen Glück.		x
9.	Gründonnerstag bekam den Namen nach der grünen Farbe der Speisen.		x
10.	Bis zur Osternacht gibt es in der Kirche keine Feierlichkeiten.	x	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

NUMMER

Zeit: 10 Minuten

Warum gibt es eigentlich Ostern?

An dem verlängerten Wochenende, das dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang folgt, gedenken die Christen der Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Auch wenn es heutzutage zu Weihnachten mehr Geschenke gibt - Ostern ist seit über 1700 Jahren das wichtigste Fest im Kirchenkalender.

Das Wort "Ostern" geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Eostrae, zu deren Ehren in dieser Jahreszeit ein Fest gefeiert wurde.

Was haben die Hasen und die Eier mit Ostern zu tun?

Beide gehören zu vorchristlichen Bräuchen: Denn Hase und Ei gelten seit Urzeiten als Symbole für Fruchtbarkeit und den Beginn neuen Lebens. Dafür stehen auch die Feiertage zu Ostern.

Der Hase könnte als Frühlingsbote sogar das heilige Tier der germanischen Göttin Eostrae gewesen sein. Darüber hinaus wurde an Ostern einfach aufgegessen, was vorher ins Haus gekommen war.

Im Mittelalter war kurz vor Ostern Zahltag für all jene, die Schulden zu begleichen hatten. Diese wurden oft mit Hasen "getilgt" - oder auch mit Eiern. Wer sich schließlich den Eier bringenden Osterhasen ausgedacht hat, ist unklar. Fest steht nur: Die erste bekannte Erwähnung stammt aus dem Jahr 1678.

Grüne Speisen und "Glücks-Eier"

Vielerorts essen die Christen zu Ostern am Gründonnerstag grüne Speisen, wie zum Beispiel Spinat, grüne Bohnen oder Petersilie. Eier, die am Gründonnerstag gelegt werden, sollen angeblich Glück bringen.

Trotz der grünen Speisen leitet sich der Name Gründonnerstag aber nicht von der Farbe her, sondern geht auf das alte Wort "greinen" (für weinen) zurück. Was war so traurig? Am Gründonnerstag nahm Jesus sein letztes Abendmahl zu sich. Nach dem Essen ging er in den Garten Gethsemane außerhalb von Jerusalem. Dort wurde er beim Gebet mit seinen Jüngern für die neuen Glaubensansichten, die er vertrat, verhaftet und am Karfreitag gekreuzigt.

Klappern statt Läuten

Von Gründonnerstag bis zur Osternacht läuten keine Kirchenglocken mehr. Auch Blumenschmuck und Kerzen verschwinden vom Altar. Trotzdem finden natürlich feierliche Messen statt.

Aber statt der Glocken werden die Menschen in vielen Regionen mit Holzratschen und Klappern zum Gottesdienst gerufen. Dieser alte Brauch wurde schon zur Zeit Karls des Großen (747-814 n. Chr.) an Ostern gepflegt.

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des Textes richtig (r), welche sind falsch (f)? Kreuze an.

		r	f
1.	Die Christen feiern Ostern an einem verlängerten Wochenende im Frühling.		
2.	Zu Ostern gibt es mehr Geschenke als zu Weihnachten.		
3.	Ostern besteht mehr als 1700 Jahre.		
4.	Die Frühlingsgöttin hatte sehr gern Eier.		
5.	Der Hase wurde immer im Frühling gegessen.		
6.	Im Mittelalter konnte man mit Eiern und Hase alle Schulden bezahlen.		
7.	Osterhase brachte die Eier zum ersten Mal im Jahre 1678.		
8.	Nur grüne Gerichte vor Ostern bringen Glück.		
9.	Gründonnerstag bekam den Namen nach der grünen Farbe der Speisen.		
10.	Bis zur Osternacht gibt es in der Kirche keine Feierlichkeiten.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

Zeit: 20 Minuten

Plastikmüll an einsamen Stränden

Kaputte Joghurtbecher, Tuben, **00** Feuerzeuge und Spülmittel-Flaschen: All das wurde nicht in einer Mülltonne **01** **gefunden**. Die Plastikteile lagen **02** **an einsamen** Stränden der Insel Spitzbergen in der Arktis.

Das Meer hat den Müll **03** **dorthin** transportiert. Wie aber **04** **geriet** der Müll ins Wasser? „Ein Teil ist sicherlich dort in der Nähe ins Meer gelangt, **05** **durch** Fischerei und Schifffahrt“, sagt die Forscherin Melanie Bergmann. „Andere Teile kommen wahrscheinlich von weiter weg, sind über **06** **Flüsse** ins Meer gelangt, und dann über Strömungen **07** **nach** Norden gebracht.“

Frau Bergmann ist Biologin und hat zusammen mit anderen Forscherinnen eine Studie zu dem Müll veröffentlicht. Für **08** **ihre** Untersuchung baten sie Touristinnen und Touristen in der Arktis, die **09** **Strände** nach Müll abzusuchen. Diese **10** **zählten** jede Menge Seilstücke, Teile von Netzen, Bojen, Fisch-Boxen und auch Haushaltsmüll.

Die Forscherinnen schauten sich dann einen Teil des Mülls unter dem Mikroskop **11** **an**. Dabei merkten sie: Viel Müll kommt von **12** **Ländern** in der Nähe von Spitzbergen, aber andere Teile kamen von allen möglichen Ecken der Welt. Auch aus Deutschland war viel **13** **dabei**. „Das Ausmaß war schon **14** **überraschend**“, sagt Melanie Bergmann.

All das Plastik kann **15** **zum** Beispiel den Tieren der Arktis gefährlich **16** **werden**. Etwa **17** **wenn** Robben, Eisbären oder Seevögel es fressen. Aber was **18** **lässt** sich dagegen tun? Frau Bergmann erzählt, dass es **19** **im Großen und Ganzen** nicht so viel bringe, den Müll immer wieder nur aufzusammeln. „Wir müssen den Hahn zudrehen, **20** **damit** nicht mehr nachkommt.“ Gerade **21** **beraten** die Vereinten Nationen über ein weltweites Plastikabkommen. Das soll helfen, Verschmutzung **22** **zu verringern**.

Ein Großteil des Mülls in der Arktis stammt von Schiffen. „Manchmal passiert es **23** **aus** Versehen, doch mitunter ist es so, **24** **dass** die Seeleute das über Bord schmeißen“, sagt die Forscherin. Den Müll ins Meer zu **25** **kippen**, sei einfacher und billiger, als **26** **ihn** in den Hafen zu bringen. **27** **Um das zu stoppen**, gibt **28** **es** zum Beispiel in Ostsee-Häfen eine feste Hafengebühr, egal wie viel Müll die Seeleute mitbringen. Das soll **29** **dazu** führen, dass der Müll eher wieder mitgebracht und an Land richtig **30** **entsorgt** wird.

Kruschel-Kinder.de - Plastikmüll an einsamen Stränden - Welt des Wissens

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C	A	A	D	D	B	C	A	B	A	C	D	B	A	B
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
D	C	A	C	B	A	D	B	C	B	A	D	D	C	A

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

Lies zuerst den Text und kreuze dann die richtige Antwort an!

Deine Lösung		A	B	C	D
0 B	00	Feuerzeugen	Feuerzeuge	Feuerzeuges	Feuerzeug
1C	01	befinden	befanden	gefunden	finden
2A	02	an einsamen	am einsamen	auf einsamer	auf einsamen
3A	03	dorthin	dort	da	hin
4D	04	gerate	geriete	geratet	geriet
5D	05	von	mit	über	durch
6B	06	Flusses	Flüsse	Fluss	Flüssen
7C	07	ins	in	nach	zu
8A	08	ihre	ihren	ihr	ihres
9B	09	Strandes	Strände	Stränden	Strande
10A	10	zählten	zahlten	zollten	zelten
11c	11	auf	ein	an	aus
12D	12	Lande	Landes	Länder	Ländern
13B	13	davor	dabei	darauf	damit
14A	14	überraschend	überrascht	überraschen	überraschten
15B	15	aufs	zum	als	mit
16D	16	wurden	worden	würden	werden
17C	17	als	wie	wenn	wann
18A	18	lässt	lass	lasst	lasse
19C	19	im großen und ganzen	Groß und Ganze	im Großen und Ganzen	ganz und groß
20B	20	um	damit	indem	dass
21A	21	beraten	berät	berieten	beratet
22D	22	verringerten	zu verringert	verringern	zu verringern
23B	23	im	aus	vor	mit
24C	24	sondern	denn	dass	damit
25B	25	kloppen	kippen	klippen	klappen
26A	26	ihn	ihm	ihr	ihnen
27D	27	Um zu stoppen	Das zu stoppen	Damit das stoppen	Um das zu stoppen
28B	28	sie	es	sich	er
29C	29	dabei	damit	dazu	darin
30A	30	entsorgt	versorgt	sorgt	besorgt

TEST

SCHÜLERBLATT

NUMMER

Zeit: 20 Minuten

Plastikmüll an einsamen Stränden*Lies zuerst den Text und kreuze dann die richtige Antwort an!*

Deine Lösung		A	B	C	D
0 B	00	Feuerzeugen	Feuerzeuge	Feuerzeuges	Feuerzeug
	01	befinden	befanden	gefunden	finden
	02	an einsamen	am einsamen	auf einsamer	auf einsamen
	03	dorthin	dort	da	hin
	04	gerate	geriete	geratet	geriet
	05	von	mit	über	durch
	06	Flusses	Flüsse	Fluss	Flüssen
	07	ins	in	nach	zu
	08	ihre	ihren	ihr	ihres
	09	Strandes	Strände	Stränden	Strande
	10	zählten	zahlten	zollten	zelten
	11	auf	ein	an	aus
	12	Lande	Landes	Länder	Ländern
	13	davor	dabei	darauf	damit
	14	überraschend	überrascht	überraschen	überraschten
	15	aufs	zum	als	mit
	16	wurden	worden	würden	werden
	17	als	wie	wenn	wann
	18	lässt	lass	lasst	lasse
	19	im großen und ganzen	Groß und Ganze	im Großen und Ganzen	ganz und groß
	20	um	damit	indem	dass
	21	beraten	berät	berieten	beratet
	22	verringerten	zu verringert	verringern	zu verringern
	23	im	aus	vor	mit
	24	sondern	denn	dass	damit
	25	kloppen	kippen	klippen	klappen
	26	ihn	ihm	ihr	ihnen
	27	Um zu stoppen	Das zu stoppen	Damit das stoppen	Um das zu stoppen
	28	sie	es	sich	er
	29	dabei	damit	dazu	darin
	30	entsorgt	versorgt	sorgt	besorgt

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nehmen soll.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Die Kinder sollten ihre Eltern und Familie auch unterstützen.

2. Hobby (Freizeit)

Endlich habe ich mein richtiges Hobby gefunden, ich langweile mich nie.

3. Schule (Beruf)

Meine Mitschüler würden am liebsten die Schulnoten abzuschaffen.

4. Natur (Umwelt)

Jeder / Jede von uns kann zum besseren Klima beitragen.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Es gibt junge Leute, die sich einsam fühlen.

6. Reisen (Urlaub)

Ich träume von einem Ausflug in den Freizeitpark oder von der großen Reise in den Sommerurlaub.

7. Lesen (Lektüre)

Lesen ist gerade nicht meine Leidenschaft, aber ab und zu lese ich einen Krimi.

8. Medien (Unterhaltung)

Am liebsten entspanne ich mich bei einem guten Computerspiel, aber ich darf es nicht übertreiben.

9. Sport/Mode

zur Mode: Meine Mama braucht viele Klamotten, weil ...

zum Sport: Die schönste Schulstunde der Woche ist der Sportunterricht.

10. Ernährung (Essgewohnheiten)

Viele Kinder verziehen die Miene ganz schön, wenn sie sehen, dass Obst und Gemüse auf ihrem Teller gelandet ist.

11. Stadt (Verkehr)

Auch in der Stadt sollte man beim Radfahren immer einen Fahrradhelm tragen.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Sie teilt ein Zimmer mit ihrer Schwester, was sie ganz schön nervt.

13. Gesundheit (Unser Körper) Ohne Bewegung hat unser Körper nur Probleme.

BILD

Sieh dir das Bild an und beschreibe es!



Wieso? Weshalb? Warum? - Buch | Thalia